

MEISTER&KAMMERKONZERTE INNSBRUCK 

FR 28. MAI 2021



MARMEN QUARTET

KAMMERKONZERT / BEGINN: 18.30 & 20.45 UHR
HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL

JOSEPH HAYDN (1732-1809)

Streichquartett Es-Dur op. 64/6 Hob. III:64 (1790)

- I Allegretto
- II Andante
- III Menuet. Allegretto - Trio
- IV Finale. Presto

LEOŠ JANÁČEK (1854-1928)

Streichquartett Nr. 1 „Kreutzeronate“ (1923)

- I Adagio - Con moto
- II Con moto
- III Con moto - Vivace - Andante - Tempo I
- IV Con moto - Adagio - Più mosso

CLAUDE DEBUSSY (1862-1918)

Streichquartett g-Moll op. 10 (1893)

- I Animé et très décidé
- II Assez vif et bien rythmé
- III Andantino, doucement expressif
- IV Très modéré, très mouvementé et avec passion

KEINE PAUSE



MARMEN QUARTET

JOHANNES MARMEN

VIOLINE

RICKY GORE

VIOLINE

BRYONY GIBSON-CORNISH

VIOLA

MIKAYEL HAKHAZARY

VIOLONCELLO



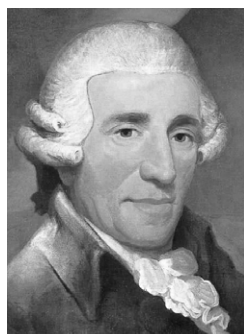
**INNS'
BRUCK**

WOLKIG BIS HEITER

Unter **Joseph Haydns** Leitung in der Esterházy'schen Hofkapelle wirkte ein gewisser Johann Tost als zweiter Konzertmeister. Er muss auch ein exzellenter Kammermusiker gewesen sein, denn Haydn widmete ihm zwölf Streichquartette. Einige besonders exponierte Aufgaben für die 1. Violine – und damit wohl für den Widmungsträger – gibt es dabei auch im **Es-Dur-Quartett op. 64**, das zwischen kraftvoller Energie und bewölkten Momenten schwankt.

Es beginnt ruhig mit einem gesanglichen Hymnus-ähnlichen Thema (**Allegretto**). Triolen bringen Bewegung ins Geschehen. Im zweiten Teil entsteht ein Fugato, doch statt sich zu verdichten, wird der vierstimmige Satz dann plötzlich ausgedünnt. Über Umwege erreicht der Satz schließlich noch einen zielstrebigsten Schlussteil.

Das von einer aufsteigenden Sequenz eröffnete, getragene **Andante**-Thema verströmt einen ernsten Charakter mit Seufzer-Wendungen.



Dann bricht über düsteren Tremolos der Unterstimmen in der 1. Violine offene Trauer aus. Einer verzweifelten Anklage folgt eine im Staccato gespielte Passage, mit der sich die Violine Mut zuzusprechen scheint.

Der Tanzschritt im **Menuett** klingt fast aufbegehrend, im zweiten Teil geht er in fließende Bewegungen über. Sie bereiten bereits den Ländler im **Trio** vor. Die Tanzstimmung schlägt im **Finale** in Ausgelassenheit um: Das Quartett setzt zu einem Galopp an und macht zwischendrin vier verwegene Halbtonschritte abwärts. Vor den rauschenden Schlusstakten wird allerdings mit einer, von Pausen durchsetzten Ausführung des Themenkopfs nochmals kurz Luft geholt – eine der Pointen des heiteren Haydn.

WOGENDE GEFÜHLE

Leoš Janáček hegte eine Begeisterung für alles Slawische. So inspirierten auch Werke russischer Dichter den mährischen Komponisten, der fließend russisch sprach, zu mehreren Schöpfungen: zur Oper „Aus einem Totenhaus“ nach Dostojewski, zur Tondichtung „Taras Bulba“ nach einer Novelle Gogols und zu Kammermusik nach **Tolstois**



Novelle „Kreutzeronate“. Als Janáček vom Böhmischem Streichquartett einen Auftrag erhielt, floss seine Betroffenheit über das Schicksal der Ehefrau, wie es in Tolstois Erzählung geschildert wird, in die Komposition des **Streichquartetts Nr. 1** ein: „Ich hatte die arme, gequälte, geschlagene, erschlagene Frau im Sinne.“ Aus den vier Sätzen kann man Stadien der dramatischen Erzählung heraushören: die Qualen der in der Ehe unterdrückten Frau, ihre leidenschaftliche Begegnung mit einem Geiger, die Zuspitzung der Ehekrise und die Ermordung der Frau durch ihren Gatten.

Janáček entwickelt das Werk aus einem hochfahrenden Motiv und dessen Intervallen der Quart, Quint, Terz und Sekund. Das Violoncello führt ein pochendes zweites Motiv ein. Eine Triolenfigur bringt die Gefühle zum Wogen. Janáček reißt die Motive und Themen an, kontrastiert sie und gestaltet mit ihnen das musikalische Drama. Im **zweiten Satz** klingt eine Polka an, die aber von Furcht erregenden Tremoli übertönt wird. Das Lamento im **dritten Satz** steigert sich zu heftigster Erregung. Eifersucht und Verzweiflung sprechen aus der Musik. Im **Finale** variiert Janáček das Quartett-„Urmotiv“ des Werkes. Die Musik wird immer rasender, ehe sie in sich zusammenbricht und verglimmt.



MITTAGS EIN QUARTETT

Claude Debussys Durchbruch wurde in der Musikgeschichte mit dem Tag der Uraufführung des „Prélude à l'après-midi d'un faune“, dem 22. Dezember 1894 in Paris, festgesetzt. Aber schon kurz vor dem Nachmittag eines Fauns, faktisch bei der Kreation des kompositorischen Mittagsmahls, setzte Debussy in dem bei der Premiere noch kühl aufgenommenen **Streichquartett g-Moll** die neuartigen Kompositionsmethoden wirkungsvoll ein. Das viersätzig Quartett kreist wie das fünfteilige Faun-Prélude um ein elastisches, durch seine Intervallfolge betörendes Kernthema, das im **ersten Satz** von Beginn an von vielen Nebenstimmen, dichten Begleitfiguren und aufquellenden Harmonieströmen umgeben ist.



Nun beließ Debussy zwar im Streichquartett noch das traditionelle viersätzig Schema, andere überlieferte Formen löste er aber auf. Das Kernthema taucht in den weiteren drei Sätzen wieder auf, jedoch durch

eine neue harmonische, melodische und klangliche Umgebung stets in einem anderen Licht und einer veränderten Gestalt. Dem melodisch saftigen Kopfsatz folgt ein von Pizikati angerissener „**Scherzo**“-Satz, der einen flimmernden melodischen Mittelteil enthält. Debussys Gepflogenheit, sich an thematische Gestalten anzunähern, deren Schemen zu ertasten und diesen Prozess des Suchens auszukomponieren, tritt deutlich im langsamen, gesanglichen dritten Satz zu Tage. Aus diesem **Andantino** gleitet das Quartett langsam in das **Finale**, ehe sich dort ein ziemlich unbändiges und am Ende motorisches Treiben entwickelt, das sich nur einmal – vom Kernthema – beruhigen lässt.

Texte zu den Werken: Rainer Lepuschitz

Das **Marmen Quartet** tat sich als Gewinner des Internationalen Streichquartettwettbewerbs von Bordeaux im Jahr 2019 als eines der interessantesten jungen Ensembles der internationalen Kammermusikszene hervor. Der Gewinn des renommierten Wettbewerbs für Streichquartette im kanadischen Banff im selben Jahr tat ein Übriges dazu, dass die Musikwelt auf dieses 2013 am Royal College of Music in London gegründete Quartett aufmerksam wurde. Außerdem gewann das Quartett die Royal Over-Seas League Competition 2018 und den zweiten Preis sowie den Sonderpreis für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Werks („Four Quarters“ von Thomas Adès) beim 8. Internationalen Joseph Joachim Kammermusikwettbewerb an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar.

Das Marmen Quartet wurde zum „Young Quartet in Residence“ am Wiltshire Music Centre ernannt und erhielt Auszeichnungen der Company/Concordia Foundation, der Hattori Foundation, von Help Musicians sowie den Royal Philharmonic Society Albert and Eugenie Frost Prize.

Das in London ansässige Quartett ist derzeitiger Stipendiat der Guildhall School of Music String Quartet Fellowship, wo es bei Simon Rowland-Jones und John Myerscough studiert. Außerdem absolvieren die vier Musiker aktuell, und parallel zu ihrer aufsteigenden Laufbahn als Streichquartett, ein Aufbaustudium in Kammermusik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Oliver Wille.

Impressum: Meister&Kammerkonzerte, Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH, Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck; E-Mail: meisterkammer@altemusik.at; Tel.: +43 512 571032; Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Markus Lutz, Mag. Eva-Maria Sens; Redaktion: Mag. Christian Moritz-Bauer; Texte: Rainer Lepuschitz; © Fotos: Marco Borggreve (S. 1); trotz Recherche konnten nicht alle Rechteinhaber ermittelt werden, wir gelten aber gerne etwaige Ansprüche marktüblich ab; Konzeption & Design: Citygrafic Designoffice, citygrafic.at, Innsbruck; Druck: Alpina Druck GmbH, Innsbruck; Diese Ausgabe wurde auf PEFC-zertifiziertem Papier und klimaneutral gedruckt. Näheres zum unterstützten Klimaschutzprojekt finden Sie unter climatepartner.com/13973-2009-1004; Druck- und Satzfehler sowie Besetzungs- und Programmänderungen vorbehalten.



VORSCHAU

MEISTERKONZERT, DI 15. JUNI, 18.30 & 20.45 UHR
CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL

KATIA & MARIELLE LABÈQUE KLAVIER

Franz Schubert, Philip Glass

KAMMERKONZERT, MO 28. JUNI, 18.30 & 20.45 UHR
HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL

MARK PADMORE TENOR

TILL FELLNER KLAVIER

Franz Schubert, Robert Schumann

SAISON 2021/22

Wir werden im **Juni** über die Programminhalte der neuen **Konzertsaison informieren** und würden uns sehr freuen, Sie weiterhin bei den Meister&Kammerkonzerten begrüßen zu dürfen.

Ihr Team der Meister&Kammerkonzerte Innsbruck

Noch kein Abonnement aber Interesse?

Bitte wenden Sie sich per E-Mail oder telefonisch an das Kassa & Abo-service vom Haus der Musik Innsbruck (T +43 512 52074-504, kassa@landestheater.at) oder nutzen Sie das unverbindliche Anmeldeformular auf www.meisterkammerkonzerte.at/abo.



Newsletter-Anmeldung auf www.meisterkammerkonzerte.at



www.facebook.com/meisterkammerkonzerte